



# VEREINS- MITTEILUNGEN

## 04/2012

NOVEMBER

### INHALT

#### Brief des Obmannes

#### Vereinstermine

NUMIPHIL 8., 9. 12. 2012  
Maximilian I – Albertina u.  
Weihnachtsfeier 10. 12. 2012

#### Montagstreffen

#### Nachrufe

#### Veranstaltungen

Galerie österreichischer Brief-  
marken seit 1850  
Symposium St. Paul  
Sindelfingen neu  
Große Vorlage Dr. Feichtinger

#### Philatelie

Wo geht's hier nach St. Gallen  
Postgeschichtliches von Bozen -  
Ganzsachenausschnitte  
Aufstand in der Krivošije  
Postvollmachten - Ergänzung

#### Sponsoreinschaltungen

CORINPHILA  
DEIDER  
JURANEK  
MERKURPHILA  
ÖPHILA  
RAUCH  
VIENNAFIL  
WESTERMAYR / NUMIPHIL

#### Ihre Beiträge bitte an

Walter Konrad per  
e-mail: walter.konrad@aon.at

#### Postanschrift:

Österreichischer Philatelisten-  
klub Vindobona  
z.H. Günther Stellwag, Post-  
gasse 1, 2620 Neunkirchen  
Konto Nr:  
PSK Kt.Nr.7860700 BLZ 60000  
IBAN:AT136000000007860700  
Swift-Code: OPSKATWW

Gesamter Inhalt: © 2012  
bei VINDOBONA

### Liebe Mitglieder der VINDOBONA ! Liebe Sammlerfreunde!

Kennen Sie das Gefühl zu bestimmten Zeiten am liebsten keine Telefonanrufe mehr entgegennehmen und Emails gar nicht erst öffnen zu wollen, weil die letzten Nachrichten keine guten waren? In den letzten Wochen hat uns die Nachricht vom Ableben dreier treuer Vereinsmitglieder erreicht. Baumeister Ing. **Hans-Herbert Grüner, Ing. Helmut Fleck** und **Gerald Neubauer** sind nicht mehr unter uns und haben eine tiefe Lücke in unserem Vereinsleben hinterlassen. (Nachrufe im Blattinneren)



Solche Schicksalsschläge relativieren vielleicht die manchmal aufkommende Unzufriedenheit – und bleiben wir bei der Philatelie – mit manchen Entwicklungen und Veränderungen, die uns passieren. Die Philatelie ist so wie alles rund um uns im Wandel, nicht immer zur Zufriedenheit aller, es zeigt sich dabei aber ganz klar, dass unser wunderbares Hobby auch in den nächsten Jahrzehnten Inspiration und Freude bieten wird.

Es gibt aber auch erfreuliches zu berichten. So können Sie im Blattinneren einen Bericht über die Eröffnung der Galerie österreichischer Briefmarken lesen, an deren Entstehung die VINDOBONA wesentlichen Anteil hat.

Der Herbst hat zwar am Auktionsmarkt ein wenig an Buntheit vermissen lassen, was uns die Chance zur finanziellen Konsolidierung bietet, dafür waren die Vorlagen in den Cafés Griensteidl und Zartl fulminant und stürmisch. Besonders hervorzuheben waren dabei jene von Mag. Paul Lefkowitz (Frankaturen 1850), Dr. Wolfgang Feichtinger (Ausgabe 1858) sowie die Präsentation von Josef Adam, der sich damit nachhaltig für seine Aufnahme in den Kreis der VINDOBONA empfohlen hat.

Wir werden heuer erstmals bei der NUMIPHIL mit einem Präsentationsstand vertreten sein und haben damit auch erstmals die Gelegenheit, unseren Verein und seine Leistungen einer breiten Sammlerschaft bekannt zu machen. Herzlichen Dank all jenen, die uns dabei unterstützen!

Nachdem sich das Jahr unvermeidlich dem Ende zuneigt – ich glaube, der prognostizierte Weltuntergang wurde ja abgesagt – darf ich jenen Mitgliedern und deren Familien, die unserer Weihnachtsfeier am 10.12. nicht beiwohnen können, ein schönes, friedfertiges Weihnachtsfest und für das Jahr 2013 Glück, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit wünschen!

Günther Stellwag  
Obmann

## ***Wichtige Vereinstermine:***

### **MAXIMILIAN I und die Kunst der Dürerzeit**

#### **FÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG**

**am Montag, den 10. Dezember 2012  
Treffpunkt Albertina Court 15:45**

**anschließend:  
WEIHNACHTSFEIER**

**Amon's Gastwirtschaft, Wien 3, Schlachthausgasse 13  
ab 18:00 Uhr**

#### ***Vorschau***

**PROF. DR. ULRICH FERCHENBAUER**

### **IRREGULÄRE, UNGEWÖHNLICHE UND BESONDERE FRANKATUREN IM KAISERTUM ÖSTERREICH 1850 - 1864**

**am Montag, den 28. Jänner 2013, 19:00 Uhr  
im Café Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

.....

### **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2013**

**anschliessend:  
FRITZ PUSCHMANN  
AUSGABE 1861**

**am Montag, den 18. März 2013, 19:00 Uhr  
im Café Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

**BITTE MERKEN SIE SICH DIESE TERMINE SCHON JETZT VOR!**

## **MONTAGSTREFFEN**

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **Jeden Montag** ab 19 Uhr  
 Wo? **Café Zartl**, Wien 3, Rasumofskygasse 7  
 Wozu? „Die ganze Welt der Philatelie“ – kleine Vorlagen, Erfahrungsaustausch, Handbibliothek, persönliches Kennen lernen und Plaudern u.v.a.m.

Wir bitten Sie: Bringen Sie zu diesen Treffen interessante Stücke Ihrer Sammlung mit, um Freude beim Betrachten, Erklären und Diskutieren zu schaffen!

Falls Sie eine Vorlage bei einem Montagstreffen gestalten wollen, wenden Sie sich bitte an

**Mag. Wolfgang Schubert**, Tel. **01-71162/65529** (Büro) oder **01-9563904** (privat),  
 oder **email: wolfgang.schubert@bmvit.gv.at**, der sich um die Organisation bemüht.

## **RÜCKBLICK BZW. VORSCHAU AUF DIE VORLAGEN**

**Kleine Vorlagen (Café Zartl) bzw. Große Vorlagen (Café Griensteidl)**

- |               |                                 |   |
|---------------|---------------------------------|---|
| 1. 10. 2012:  | <b>Günther Stellwag</b>         | Rekobriefe Wien   |
| 8. 10. 2012:  | <b>Fritz Hochleitner</b>        | Ungarische Stein und Kupferdrucke verwendet im Bgld   |
| 15. 10. 2012: | <b>Bernd Vogel</b>              | Postkarten der Schweiz  |
| 22. 10. 2012: | <b>Dr. Wolfgang Weigel</b>      | Dänemark Ausgabe 1864   |
| 29. 10. 2012: | <b>Mag. Paul Lefkowits</b>      | Ausgabe 1850 – Allerlei   |
| 5. 11. 2012:  | <b>Dr. Wolfgang Feichtinger</b> | Große Vorlage – Ausgabe 1858  |
| 12. 11. 2012: | <b>Josef Adam</b>               | Entwicklung der Post in den Ländern der Habsburger Monarchie (1500- 1858)                       |
| 19. 11. 2012: | <b>Dr. Herbert Kühn</b>         | Gegenüberstellung vorphilatelist. Abstempelungen auf Vorphilabelegen und solchen der 1. Ausgabe |
| 26. 11. 2012: | <b>Fritz Puschmann</b>          | Buchpräsentation Sonderstempel von Dieter Scholz  |
| 3. 12. 2012:  | <b>Dr. Nino Maraković</b>       | Bosnien, die ersten Ausgaben  |
| 17. 12. 2012: | <b>Fritz Hochleitner</b>        | Sondertarif 45g nach Ungarn + ungarische Portomarken im Burgenland                              |
| 7. 1. 2013:   | <b>Berit Vogel</b>              | Wiener Rohrpost I (Gastvorlage)   |
| 14. 1. 2013:  | <b>Dr. Ferenc Nagy</b>          | 50 kr, Ausgabe 1867 (Vortrag)   |
| 22. 1. 2013:  | <b>Berit Vogel</b>              | Wiener Rohrpost II  |
| 28. 1. 2013   | <b>Dr. Ulrich Ferchenbauer</b>  | Irreguläre, ungewöhnliche und besondere Frankaturen im Kaisertum Österreich 1850 - 1864         |
| 4. 2. 2012    | <b>Alexius Kremer</b>           | Belege der Hochinflation (D, H, Russland)   |

**Besonders herzlichen Dank den Gestaltern dieser Vorlagen und Vorträge !**  
 Besuchen auch Sie die immer beliebten und abwechslungsreichen Montagsvorlagen!

**SEMINAR FÜR MODERNE PHILATELIE  
BRIEFMARKEN  
POSTGESCHICHTE  
PHILATELIE ab 1900**

Freitag 5. April bis Sonntag 7. April 2013 im Landhotel  
Eichingerbauer / Mondsee

veranstaltet vom Österreichischen Philatelistenverband



Power Point Vorträge namhafter Philatelisten:

- **Posthornserie in Österreich 1945** Briefmarkenausgabe für die Westzonen, Verwendung Juli 1945 – Mai 1946 für nationale und internationale Post
- **Nachporto 1. Republik Österreich 1918 – 1938** Von der Österreichisch-Ungarischen Doppelmonarchie bis zum Anschluss an das Deutsche Reich mit den Währungen Krone / Schilling
- **Deutsche Postämter im Kleinwalsertal 1945 – 1950** Das Kleinwalsertal war bis 31.12.1950 postalisch bei der Bundesrepublik Deutschland. Verwendung von Briefmarken zweier Länder
- **Freimarkenserie Schönes Österreich** Ausgabe und Verwendung der Serie von 1973 bis Ende der Schillingwährung am 30.6.2002

Veranstalter: VÖPh, Leitung: Dr. Helmut Seebald Schwabenweg 6, 6912 HÖRBRANZ/A  
[filvbg.45@gmx.at](mailto:filvbg.45@gmx.at), Anmeldung beim Seminarleiter bis 10.März 2013

Seminarhotel Eichingerbauer \*\*\*\* superior, Seminar + Vollpension €185 - € 255 für den gesamten Zeitraum. Hotelinfo: [www.eichingerbauer.at](http://www.eichingerbauer.at), Anmeldung bis 10.März: [info@eichingerbauer.at](mailto:info@eichingerbauer.at),  
FAX 0043 6232 2658 / 3213

## Helmut Fleck 1942 – 2012

Am 15.10.2012 ist unser Mitglied Helmut Fleck völlig überraschend und unerwartet viel zu früh im 71. Lebensjahr von uns gegangen.



Helmut Fleck war nur knapp zwei Jahre Mitglied der Vindobona, aber mit seinem sympathischen und ruhigen Charakter war er beliebt und bei den Vereinsabenden stets gerne gesehen. Seine philatelistische Tätigkeit hat Helmut Fleck hauptsächlich der Rekommandation mit dem Schwerpunkt der Rekozettel gewidmet, die er über 40 Jahre lang mit großer Begeisterung betrieben hat. Noch im Sommer dieses Jahres hat er sich einen großen Wunsch erfüllt und erstmals an einer Wettbewerbsausstellung teilgenommen. Bei der TULBRIA in Tulln wurde sein Exponat im Rang II mit einer Vermeilmedaille ausgezeichnet, worüber er sich sehr gefreut hat.

Wir werden Helmut Fleck vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

WS

## Gerald Neubauer 1955 – 2012



Am Mittwoch, dem 31. Oktober 2012 ist unser Sammlerfreund GERALD NEUBAUER plötzlich von uns gegangen.

Er war seit über dreißig Jahren treues Mitglied der Vindobona und - soweit es seine beruflichen Verpflichtungen als langjähriger Mitarbeiter der Casinos Austria erlaubten - begeisterter Teilnehmer an den Vereinsabenden.

Seine philatelistischen und postgeschichtlichen Interessen waren breit ausgerichtet. Neben Sammelgebieten wie österreichische Post in der Levante und Abstempelungen des Bezirkes Horn/Waldviertel widmete er sich besonders intensiv seiner Heimatsammlung „Wien Meidling“ und der Geschichte der k.u.k. Feldpost im Ersten Weltkrieg mit dem Schwerpunkt „Kriegsmarine“. Durch langjähriges Literatur- und Quellenstudium erarbeitete er sich ein umfangreiches militärhistorisches Allgemeinwissen, an welchem er Interessierte gerne und uneigennützig teilhaben ließ.

Aufgrund besonderer stadtgeschichtlich-kultureller Leistungen wurde er mit dem Silbernen Verdienstzeichen der Stadt Wien ausgezeichnet.

Als kameradschaftlicher Freund wird er uns im Gedächtnis bleiben.

GB

## Ing. Hans-Herbert Grüner 1940 – 2012



Am 16. November verstarb im 73. Lebensjahr unser Sammlerfreund Ing. Hans-Herbert GRÜNER, der über 3 Jahrzehnte lang unserer VINDOBONA als treues Mitglied angehörte.

Baumeister Grüner hat es in seinem Beruf weit gebracht: Er war viele Jahre Landes-Innungsmeister des Baugewerbes in Wien und wurde für seine Berufstätigkeit vom Bundespräsidenten mit dem Berufstitel "Technischer Rat" ausgezeichnet.

Neben seinen sachkundigen Ratschlägen verdanken ihm viele seiner Freunde auch tatkräftige Unterstützung in baulichen Angelegenheiten - ich persönlich werde ihm für den durch seine Firma ausgeführten Umbau und die Sanierung meines Wohnsitzes in der Martinstraße jedenfalls stets dankbar sein. Ohne sein freundschaftliches Entgegenkommen wäre das wohl kaum zu finanzieren gewesen!

Mit der Renovierung des Urbani-Keller-Hauses am Hof in der Inneren Stadt erreichte er vor einigen Jahren den ersten Platz eines Wettbewerbes im Bereich des Denkmalschutzes - sicherlich eine Spitzenleistung gerade in Wien!

Herbert Grüner war ein besonders engagierter Sammler der Ausgabe 1867 mit besonderer Vorliebe für Abstempelungen auf den Marken dieser interessanten Ausgabe: Er entwickelte ein eigenes Computer-Programm, um seine Abstempelungs-Sammlung stets überblicken zu können und erreichte damit einen unglaublichen Stand an Vollständigkeit (schade, dass es auf diesem Gebiet zu keiner umfassenden Dokumentation bzw. Publikation kam). Als langjähriges Mitglied unseres Clubs – er war auch als Rechnungsprüfer tätig, haben wir ihn als bescheidenen, sich niemals in den Vordergrund drängenden, freundlichen und hilfsbereiten Menschen kennen und schätzen gelernt, als einen Sammlerfreund, der auch einmal zu Gunsten eines anderen auf ein Stück verzichten konnte, von dessen Wissen man aber stets profitieren konnte.

Wir werden ihn wahrlich sehr vermissen!!

UF/WK





## Briefmarken Westermayr-Slavicek

der Neuheitendienst „Ganze Welt“ und „Motive“  
aus Wien

Abholer - Postversand  
Fehllistenbearbeitung - Bedarfsartikel  
Lieferung auf Rechnung – ohne Vorkassa

Präsidentin des ÖBMHV [www.oebmhv.at](http://www.oebmhv.at)  
Veranstalter der NUMIPHIL [www.numiphil.at](http://www.numiphil.at)

A-1060 Wien  
Mariahilferstraße 91/2 Stock/Tür 8 (Lift)  
(nächst U3 Station Zieglergasse)  
Tel.: 0043/1/597 51 34 oder 0043/664/10 17 634

Email: [westermayr@chello.at](mailto:westermayr@chello.at)  
[www.briefmarken-westermayr.at](http://www.briefmarken-westermayr.at)

**NEUE ÖFFNUNGSZEITEN: (ohne Mittagspause)**

Montag bis Mittwoch 10 Uhr bis 15 Uhr

Donnerstag 10 Uhr bis 18 Uhr

Freitag 10 Uhr bis 15 Uhr

## Die Vindobona erstmals auf der NUMIPHIL

Eine der Powerfrauen der österreichischen Philatelie, Frau Wirtschaftsrätin **Tatjana Westermayr** hat es sich nicht nehmen lassen, uns diesmal zur NUMIPHIL – Sammlerbörse Wien, einzuladen. Im offiziellen NUMIPHIL-Folder werden wir als die „Crème de la crème“ der Philatelie bezeichnet: Das abgedruckte Logo weist uns als ältesten Briefmarkenverein Österreichs aus.

Wir werden dort an beiden Tagen einen **Informationsstand** betreiben. Eine Informationsbroschüre mit Dokumenten unserer Vereinsgeschichte befindet sich schon im Druck. Daneben werden Publikationen der Vereinsmitglieder zum Verkauf angeboten, dabei lockt auch ein Sonderangebot!

Die NUMIPHIL hat sich in den letzten Jahren zur absoluten Nr. 1 unter den Briefmarken-events Österreichs entwickelt und hat, wie sich die Besucher überzeugen können, auch internationale Bedeutung erlangt. Diesmal ist es Fr. Westermayr gelungen, den Anteil der Aussteller im Bereich Münzmesse durch die Kooperation mit dem „Österreichischen Münzenhändlerverband“ bedeutend zu erhöhen.

Besuchen Sie also Freitag und Samstag, **7. und 8. 12. 2012** die NUMIPHIL im Kursalon Hübner. Sie werden sicher auch viele Vindobonensen dort finden, zumal etliche von uns als Mitarbeiter oder Aussteller tätig sind: **Dr. Werner Glavanovitz - VÖB, Auktionshaus Thomas Juranek, Philatelie Gerhard Schininger, Briefmarken Mario Stari, DI Arthur Unger - Auktionshaus Rauch, Viennafil – M. Stauder, Tatjana Westermayr – Westermayr-Slavicek, Briefmarken Zinner.** (Ich hoffe ich habe niemanden vergessen :-)

Walter Konrad

**NUMIPHIL**  
**Sammlerbörse**  
**Wien**  
**7. und 8.**  
**Dezember 2012**  
 im „Kursalon Wien“ - 1010 Wien, Johannesgasse 33

Veranstalter:  
 Briefmarken Westermayr, 1060 Wien  
 Österreichischer Briefmarken- und Münzenhändlerverband, Wien  
 e-mail: [westermayr@chello.at](mailto:westermayr@chello.at), Homepage: [www.numiphil.at](http://www.numiphil.at), Fax: 01/597 42 01

**INFO-HOTLINE**  
 0664/101 76 34



GEGRÜNDET 1921

ÄLTESTES BRIEFMARKENAUKTIONSHAUS  
DER SCHWEIZ

# IHRE EINLIEFERUNG IST BEI UNS IN BESTER GESELLSCHAFT

## Corinphila Auktionen · Bemerkenswerte Auktionsergebnisse 2007-2011 \*

- CHF 788.700,- für eine ungebrauchte China 1897, 1 dollar im 15er-Block (Oktober 2008)
- CHF 573.600,- für den ‚Winterthur‘-Achterblock auf Brief (Juni 2009)
- CHF 523.600,- für ein China Paar mit kopfstehendem Aufdruck ‚5 dollar‘ (Dezember 2007)
- CHF 406.300,- für einen ungebrauchten 5er Streifen der ‚Zürich 4‘ (Juni 2009)
- CHF 334.600,- für einen Schalterbogen China 1897 ‚2 Cents‘ (Oktober 2008)
- CHF 312.000,- für ein Paar ‚Zürich 4‘ auf Brief (Dezember 2010)
- CHF 262.900,- für ein ungebrauchtes Paar ‚Gelber Merkur‘ von Österreich (Oktober 2008)
- CHF 259.600,- für eine Mischfrankatur ‚Waadt 5‘ mit Rayon II (Februar 2007)
- CHF 239.000,- für einen ungebrauchten Sechserblock ‚Zürich 6‘ (März 2010)
- CHF 239.000,- für eine ungebrauchte Canada 1851, 12 Pence (März 2010)
- CHF 221.000,- für eine Doppelfrankatur ‚Zürich 4‘ auf Brief (März 2010)
- CHF 216.000,- für ein ungebrauchtes Paar ‚Basler Taube‘ (Dezember 2010)
- CHF 214.200,- für eine England Dienstmarke 1 Shilling (Dezember 2007)
- CHF 210.600,- für Rumänien 1858, 40 Parale Sechserblock auf Brief (Dezember 2010)

**Sowie über 13 weitere Ergebnisse \*  
zwischen CHF 100.000,-  
und 200.000,- !**

\* Zuschlag plus Aufgeld *ohne* Mvst

**Österreich 1851**  
„Gelber Merkur“ ungebrauchtes Paar aus dem ‚ROYAL STAMP FIND‘, Fort Belvedere.



**CHF 262'900.- \***  
im Oktober 2008

**BAKER TILLY  
OBT AG**

Alle Auktionsergebnisse ab  
CHF 100.000,- vom Schweizer  
Wirtschaftsprüfer bestätigt !  
Vollständiger Bericht auf  
[www.corinphila.ch](http://www.corinphila.ch)



CORINPHILA  
AUKTIONEN AG  
WIESENSTRASSE 8  
8034 ZÜRICH · SCHWEIZ  
TEL +41-(0)44-3899191 · FAX +41-(0)44-3899195  
INFO@CORINPHILA.CH · WWW.CORINPHILA.CH



CORINPHILA  
VEILINGEN BV  
HEEMRAADSCHAPSLAAN 100  
1181 VC AMSTELVEEN/AMSTERDAM  
NIEDERLANDE  
TEL +31-20-6249740  
WWW.CORINPHILA.NL

## JETZT EINLIEFERN – UND SPITZENPREISE FÜR IHRE BRIEFMARKEN ERZIELEN!

- Nächste Corinphila Auktion in Zürich:  
28. Februar - 2. März 2013
- Unsere Experten beraten Sie gerne und unverbindlich.
- Bei umfangreichen Sammlungen kommen wir gerne zu Ihnen nach Hause.

**WIR SUCHEN: EINZELMARKEN, SAMMLUNGEN, NACHLÄSSE,  
HÄNDLERLAGER SOWIE ‚PHILATELIE WELTWEIT‘  
EINLIEFERUNGSSCHLUSS: 20. DEZEMBER 2012**



## ERÖFFNUNG DER „GALERIE ÖSTERREICHISCHER BRIEFMARKEN SEIT 1850“



Am 14. November eröffnete die Österreichische Post AG in ihrer Unternehmenszentrale in Wien die Galerie aller von der Post herausgegebenen Briefmarken.

Jörg Pribil, Leiter der Abteilung Philatelie, konnte zahlreiche Ehren- und Festgäste begrüßen, darunter auch jene Vindobonensern die maßgeblich am Gelingen dieses Projektes beteiligt waren: Dr. Ulrich Ferchenbauer, DI Wolfgang König und Dir. Herbert Kotal wirkten von Beginn an bei der



*Die stark vertretenen „Vindobonensen“ blicken gutgelaunt in die Zukunft: Der erste Schritt in die Richtung eines wiederauferstehenden Postmuseums ist getan: „Die Galerie Österreichischer Briefmarken seit 1850“*

Umsetzung dieses für die Philatelie so wichtigen Projektes mit. Es ist dies der erste Schritt bei der Realisierung des Traumes vom „Haus der Philatelie“.

Obmann Günther Stellwag, sein Stellvertreter Mag. Wolfgang Schubert sowie Präsident Dr. Christop Leitl, der in seinen Grußworten die Bedeutung der neuen Galerie für die österreichische Philatelie hervorhob, waren weitere Repräsentanten unseres Vereines bei dieser Festveranstaltung.

DI Dr. Georg Pölzl, Generaldirektor der Österreichischen Post AG, und „Altobmann“ Dr. Ferchenbauer hoben in Ihren Festreden die gute Zusammenarbeit der Post mit den Vereinen und dem VÖPH hervor und zeigten sich bereit und zuversichtlich, auch die nächsten Schritte bis zur Umsetzung des Projektes „Haus der Philatelie“ gemeinsam zu diskutieren.

Die gelungenen Referate von Herbert Kotal - verschiedenen Währungen auf österreichischen Briefmarken -, Alfred Graf vom BSV Favoriten – Anekdoten aus der Welt der österreichischen Marken, die Buchpräsentation „Koloman Moser“ sowie ein hervorragendes Buffet machten aus dieser Eröffnung einen wirklich gelungenen Abend!

**Unser Schriftführer Dr. Wolfgang Feichtinger ersucht alle Mitglieder,  
ihm allfällige Änderungen der  
Zustell- oder Email-Anschrift sowie der Telefonnummern möglichst rasch  
bekannt zu geben:  
Email: feiwo@gmx.net**



# St. Paul - "die Mutter aller Symposien"

Gerald Heschl



Österreich entwickelt sich immer mehr zu einem Zentrum philatelistischer Forschung. Ein Beweis dafür sind die zahlreichen Symposien, die inzwischen den Terminkalender manch eines Sammlers füllen.

Sozusagen die „Mutter aller Symposien“ findet alljährlich im Herbst auf dem schön gelegenen Johannesberg, hoch über dem kärntnerischen St. Paul/ Lavanttal statt. Und was wären Symposien in Österreich ohne „Vindobonenser“ - sei es als Besucher oder als Vortragende!

**Dr. Hadmar Fresacher**, Veranstalter des Symposiums und Obmann des Kärntner Philatelistenclubs, konnte auch beim inzwischen 31. Symposium (!) Ende September ein hochkarätiges Programm präsentieren.

Den Anfang machte **Dr. Armin Lind**. Bekannt ist der passionierte Sammler der jüngeren Ausgaben des österreichischen Kaiserreichs durch die stringente Struktur seiner Exponate. Dass er durchaus auch zu „Beiwerk“ neigt, zeigte er eindrucksvoll anhand des Vortrages über die ersten Ausgaben von Liechtenstein. Bevor es in die Philatelie ging, entführte er mit Dias und Berichten von seinen Ausflügen und Wanderungen in diesem Zwergstaat zwischen Österreich und der Schweiz. Danach aber verblüffte Lind mit Probedruckern, einmaligen Originalentwürfen und seltensten Frankaturen der Ausgaben der österreichischen und der ersten liechtensteinischen Post.

Tief blicken in die Geschichte einer der ältesten Städte der Welt ließ der slowenische Sammlerfreund **Michael I. Fock**. In einer umfassenden Präsentation stellte er sein jüngstes Buch vor, in dem er seine hoch prämierte Sammlung „Jerusalem“ publizierte.

Wieder zurück nach „Kakanien“ führte **Denes Czirik**. In einer beeindruckenden Statistik zeigte er auf, wie selten „Auslandspost aus Ungarn von 1867 bis UPU“ ist. Wenn man dann allerdings seine Vorlage betrachtete, gewann man einen ganz anderen Eindruck, so zahlreich, vielfältig und umfangreich ist sein mit viel postgeschichtlichem Wissen präsentiertes Material. Aber natürlich: Während auf österreichischer Seite ab 1867 manche Destination zwar noch selten, aber keine Rarität mehr ist, gibt es diese Destination aus der ungarischen Reichshälfte überhaupt nicht. Vor allem über Briefe in den Norden, die skandinavischen Länder, würde sich Sammlerfreund Czirik freuen.

Von der Postgeschichte in die klassische Traditionelle: Diesen Sprung schaffte **Franz Zehner** mit Bravour. Seine umfangreiche Darstellung der Black and Red Penny aus England, beginnend mit seltenen Proben, ausführlichen Darstellungen der Platten und der Druckentwicklung, war ein Lehrstück aus der traditionellen Briefmarken-Kunde.

Ebenfalls traditionell sind die künstlerischen Darbietungen in St. Paul. Mit einer Lesung und viel Gesang ging ein langer Abend (an dem auch die Philatelie nicht zu kurz kam) zu Ende, und am nächsten Tag wartete eine Vorlage, die Traditionelle wie Postgeschichtler in ihren Bann zog.

**Fritz Knoll** präsentierte seine Sammlung der Doppeladler-Ausgabe 1863/64. Diese, lange Zeit eher stiefmütterlich behandelte klassische Ausgabe, durfte unter der Ägide ihres wohl größten Sammlers auf dem Johannesberg in ihrem vollen Glanz strahlen. Denn was Fritz Knoll da zeigte,

# Viennafil Auktionen

VF-Auktionen GmbH  
Auerspergstr. 2/4A - 1010 Wien

Tel. +43 (0)1 4051457 - info@viennafil.com  
www.viennafil.com



## Auflösung der Sammlung „Savoia“

Auktion am 8. und 9. Februar 2013



Einlieferungen für die nächste Auktion erbeten



war vom Feinsten: Edle Mischfrankaturen über drei oder mehr Ausgaben und Besonderheiten des Drucks für Traditionalisten, außergewöhnliche Destinationen in die weit entfernte Tartarei oder nach Hinterindien erfreuten den Postgeschichtler.

So waren sich am Ende alle Teilnehmer aus Nah und Fern einig: Diese Breite und Vielfalt der Vorträge in St. Paul, gepaart mit der Einzigartigkeit und Gastfreundschaft des Johannesbergs, wird auch nächstes Jahr wieder locken. Denn am Programm für das 32. Symposium, das vom 4. bis 6. Oktober 2013 stattfinden wird, wird schon fleißig gebastelt.

## **Damenprogramm St. Paul 2012 - "Unbekanntes Kärntner Unterland"** Kerstin Knoll

Heuer ging der Tagesausflug mit einer sehr rasanten Busfahrt ins Kärntner Unterland. Erste Station: Globasnitz und das Schloss Elberstein. Der Schlossherr Johann Elbe führte uns durch sein selbst gebautes und gestaltetes, prachtvolles Traumschloss. Wir kamen aus dem Staunen nicht heraus. Hervorheben muss man die wunderschönen Türen, Parkettböden mit Intarsien und Bücherkästen. Meisterliche Arbeit. Die Wände und Plafonds sind mit Bildern dekoriert, die er und seine Frau selbst gemalt haben. Ein Raum wird als Kunstmuseum für die eigenen Werke verwendet. Unglaublich, was der Schlossherr alles geschaffen hat und noch schaffen wird. Das Schloss ist einfach kitschig schön und in seiner Art nicht zu überbieten und allemal eine Reise wert.

Die rasante Fahrt ging weiter nach Hemmaberg, wo ein kurzer Fußmarsch zuerst zur Rosalienquelle und Rosaliengrotte führte. Ein imposanter, mythischer Platz, an dem bereits 1669 die steinerne Statue der Hl. Rosalia errichtet worden war. Oben auf dem Hemmaberg machten wir einen kleinen Rundgang zwischen den vielzähligen frühchristlichen Ausgrabungen. Gemeinsam umarmten wir die uralte mächtige Linde und wünschten uns heil nach Hause zu kommen. (aufgrund der Fahrweise des Busfahrers)

Mittagessen im gemütlichen Gasthaus Benedek am Sagerberg. Frittatensuppe, Bauernschweinsbraten mit Knödel und Sauerkraut. Es schmeckte hervorragend.

Nach so einer köstlichen Mahlzeit fehlte nur eine gute Nachspeise. Auf dem Heimweg machten wir kurz Halt in der Konditorei Lisi in Eberndorf. Vom Kärntner Philatelistenclub eingeladen, freuten wir uns sehr über Kaffee und herrliche Tortenstücke Größe XXXL.

Es war wie immer ein super organisiertes Damenprogramm. Herzlichen Dank an Christl, Hadmar Fresacher und Team!

Am Abend folgte dem gemeinsamen Abendessen eine ausgezeichnete Lesung von Ria Csyz-Bierbaumer. Ein schöner Mix aus Erlebtem und Mundartgedichten, untermalt mit ausgewählten Kärntner Volksliedern. Es war ein sehr gemütlicher Abend.

Wir freuen uns schon auf St. Paul 2013.

## **Jahresvorschau 2013**

**Bitte merken Sie sich diese Termine vor. Genauere Informationen erhalten Sie in den Vindobona Nachrichten, bzw. per e-mail und Internet.**

- |             |  |
|-------------|--|
| 28. 1. 2013 | Große Vorlage Dr. Ulrich Ferchenbauer – Café Griensteidl                 |
| 18. 3. 2013 | Jahreshauptversammlung mit Vorlage Fritz Puschmann<br>- Café Griensteidl |
| 13. 5. 2013 | Große Vorlage Adriano Bergamini - Café Griensteidl                       |
| 24. 6. 2013 | Heuriger – Lokation wird noch bekanntgegeben                             |



## 18. BRIEFMARKEN- AUKTION



**BESICHTIGUNG UND GEBOTSABGABE BEIM  
AUKTIONSSTAND, BEI DER NUMIPHIL  
BIS 16:30 AM 7. 12. 2012  
NACHVERKAUF AM 8. 12. 2012 AM AUKTIONSSTAND**

**EINLIEFERUNGEN FÜR DIE AUKTIONEN WERDEN  
JEDERZEIT GERNE ENTGEGENGENOMMEN  
KOSTENLOSE KATALOGANFORDERUNG**

**BRIEFMARKEN-AUKTIONSHAUS THOMAS JURANEK**

A-1190 Wien, Sieveringer Str. 9/9, Tel. +43-664 326 66 69 Fax +43-1-486 77 76  
E-mail: [office@briefmarken.co.at](mailto:office@briefmarken.co.at) [www.briefmarken.co.at](http://www.briefmarken.co.at)

# Sindelfingen neu: Festspiele der Postgeschichte

## Gold für Vindobona durch Angelo Teruzzi

Die positiven Meldungen von den postgeschichtlichen Tagen in Sindelfingen hielten sich in den vergangenen Jahren in Grenzen. Immer weniger Aussteller und Händler sowie organisatorische Probleme, so ging das Gerücht, würden Sindelfingen langsam aber sicher uninteressant machen.

Doch die Kassandras der europäischen Postgeschichte wurden – Gott sei Dank – im Herbst 2012 eines Besseren belehrt. Dem Organisator Jan Billion und seinem Team ist es - nach Anlaufschwierigkeiten im Vorjahr - gelungen, eine wirklich glanzvolle Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Unterstützt wurden sie dabei von der italienischen Postgeschichte - Vereinigung AISP, die eine Vielzahl höchstklassiger Exponate zur Verfügung stellte. Zu danken ist dafür Thomas Matha, der als „Brückenkopf“ zwischen der deutsch- und italienischsprachigen Postgeschichte den Kontakt herstellte und die AISP zur Teilnahme motivierte.

Klaus Weis, Präsident des Deutschen Altbriefsammlervereines, zeichnete für das Symposium verantwortlich. Es stellte sich heraus, dass die Konzentration auf einen Nachmittag mit drei herausragenden Vorträgen ideal ist. So konnten sich die Teilnehmer sowohl für das Symposium als auch für die Händlerstände genug Zeit nehmen.

Apropos Händler: Zum einen waren 2012 wieder Händler anwesend, die schon lange nicht mehr in Sindelfingen gesichtet wurden. Zum anderen war das angebotene Material durch den Schwerpunkt Italien auch für Österreicher sehr interessant.

Neben Italien, das sich im Wettbewerb glanzvoll präsentierte, bildete den zweiten Schwerpunkt Russland, dem ein eigener Salon gewidmet war. Österreich wurde in diesem Salon, der nicht juriiert wurde, durch Helmut Hießböck prominent vertreten.

In der Jury der Postgeschichte-live befanden sich erstmals zwei Österreicher. Neben Vindobona-Mitglied Gerald Heschl, der den Jury-Vorsitz innehatte, beurteilte Helmut Seebald die neue Gruppe der Exponate nach 1945. Damit setzte Sindelfingen auch neue Signale: Die Gruppe der modernen Postgeschichte war mit 8 Exponaten besonders stark vertreten. Besonders erfreulich: Das Silberne Posthorn (für Heimo Tschernatsch) und das Bronzene (für Reinhard Weiß) gingen nach Österreich.

Ebenfalls Silber konnten Hadmar Fresacher und Carsten Mintert für ihr Buch zum Gebühren- und Stempelwesen in Kärnten erringen.

In der Klasse 1, den traditionell heiß umkämpften Sammlungen vor dem Weltpostverein (vor 1875), gingen alle drei Posthörner nach Italien. Jury-Mitglied James van der Linden sprach in seiner Laudatio sogar von einer „freundlichen Invasion“ der Italiener. Mit Angelo Teruzzi errang ein italienisches Mitglied der Vindobona das begehrte Goldene Posthorn in dieser Gruppe. Mit einem postgeschichtlichen Vorbild-Exponat über die Postverhältnisse zwischen Sardinien und Österreich konnte er die starke Konkurrenz hinter sich lassen.

Beflügelt vom Erfolg dieser italienisch-deutschen Kooperation plant das Organisationsteam weitere Länderschwerpunkte. Im kommenden Jahr sollen Österreich und die Schweiz gemeinsam so einen Schwerpunkt bilden. Es wäre ein schönes Zeichen, wenn die Vindobona diesmal durch ein österreichisches Mitglied das eine oder andere Goldene Posthorn erringen könnte. Auch wenn die Schweizer gute Sammlungen haben: Verstecken brauchen wir uns vor ihnen nicht.

Gerald Heschl



*Vindobona-Mitglied  
Angelo Teruzzi, ein stolzer Be-  
sitzer des Goldenen Posthorns*



# MERKURPHILA WIR SUCHEN

## INTERESSANTE EINLIEFERUNGEN

und bieten beste Einlieferungskonditionen\*)  
bei optimalen Auktionsergebnissen!

\*) Einlieferungsgebühren: 15%, keine Einlieferungsgebühren für 18% Aufgeld für den Käufer, für weitere Informationen besuchen Sie bitte www.briefmarkenshop.at/lieferungen

### ERGEBNISSE UNSERER 6. ONLINEAUKTION



1850, 1 M II, braungelb, Versuchsstempel 02 18  
1/2, ungebraucht \*

Ruf: 1.200,- € | Zuschlag: 3.150,- €



IHR EINLIEFERUNGSARTIKEL  
KÖNNTE HIER STEHEN



1851, ZEITUNGS EXPEDE WIEN, 6 II + II + II, MSCH-Draht-Straße  
auf Zeitungsgelack

Ruf: 2.400,- € | Zuschlag: 6.850,- €



1850, Kärnten, 1851, 5 M II, 5-loch (1) schwere Druckschraube  
für Muster ohne Wert nach RUSSLAND

Ruf: 2.400,- € | Zuschlag: 6.000,- €



1850, 1 H II, gelbbraun, kostbarster doppelseitiger Druck C,  
Andreas-Kreuz-Welt, ungebraucht \*

Ruf: 2.400,- € | Zuschlag: 6.600,- €



1850, Ungarn, TOKIO, 3 H II, Eckrandstück links unten, oben – rechts  
Tokayer Druckerei

Ruf: 1.000,- € | Zuschlag: 2.900,- €



1852/64, WIEN, 31 (Post) – 33 auf 5 Kreuzer GG nach  
RADDIA/Lombardia, Ex Jeiger

Ruf: 1.400,- € | Zuschlag: 3.150,- €



1857, Böhmen, LANDSKRON, Briefumschlag 28 II – 25 II (2) – 26 II (2)  
– 27 II (2), 30 kr. Postkarte nach KAPSTADT

Ruf: 5.000,- € | Zuschlag: 12.300,- €

Niederlassung Graz  
Mag. Friedrich Winter | Business Park 4  
A-8200 Gleisdorf | Fax: +43 (0)31 12/57717  
Mobil: +43 (0)664/5132823  
E-mail: fw@merkurphila.at

Niederlassung Wien  
Matthias Fukac | Getreidemarkt 14/24  
A-1010 Wien | Tel: +43 (0)1/23 683 27  
Mobil: +43 (0)676/33 250 99  
E-mail: mf@merkurphila.at

[WWW.BRIEFMARKENSHOP.AT](http://WWW.BRIEFMARKENSHOP.AT)



# Wo geht's hier nach St. Gallen?

Gerald Heschl

*Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen des Absenders wurde der Brief vollkommen falsch befördert.*



Immer wieder kommen Fehlleitungen vor, die das Sammlerherz höher schlagen lassen. Sehr "beliebt" war die Verwechslung von St. Gallen, einem kleinen Ort in der Nähe der steirischen Eisenstraße, mit dem wesentlich bekannteren St. Gallen in Graubünden.

Damit ihm dies nicht passiert, hat der Absender in Triest auf diesem Brief sehr deutlich „St. Gallen per Bruck a. Muhr“ angeschrieben und korrekt mit 9 Kreuzern für die größte Entfernungsstufe freigemacht.

Für die Post in Triest war dies offenbar nicht genug, denn schnurstracks ging der Brief nach Mailand. Dort entdeckte man, dass er für die Schweiz ungenügend frankiert war (Stempel „Bollo insufficiente“). Teilfrankierungen in die Schweiz wurden ignoriert und so schrieb man im Auslandspostamt Mailand die korrekten 9/6 Kreuzer mit Tinte an. Auf dem Weg addierte man korrekt auf 15 Kreuzer und die Schweizer rechneten in 50 Rappen um. Spätestens in Graubünden erkannte man den Irrtum. Der St. Gallener Post dürfte das kleine steirische St. Gallen inzwischen schon ein Begriff geworden sein. Mit Tinte vermerkte man daher: „in der Schweiz unbekannt, vielleicht Steiermark“. So ging der Brief zurück über Salzburg, Leoben, Liezen und Altenmarkt in die alte Eisenstadt St. Gallen, wo er zugestellt wurde. Die weiterhin auf der Vorderseite vermerkten 9 Kreuzer wird der Adressat wohl nicht bezahlt haben, da der Brief ja eigentlich korrekt frankiert war.



# ÖPHILA WIEN

PUSCHMANN & SCHWARZ OHG

Führendes Auktionshaus in  
Klassischer Philatelie und Postgeschichte

## Auktion 7. Oktober 2011



1850 "WIEN / 1. JUN." Zweizeiler zentrisch auf 3Kr zinnoberrot Type Ia1  
Erstdruck auf Faltbrief vom 1. Verwendungstag der Briefmarken  
in Österreich nach Wiener Neustadt mit blauem Ankunstempel  
(ex Sammlung Provera mit Signatur von Ing. Alberto Diena)

2 AUKTIONEN JÄHRLICH

AUKTIONSKATALOG GRATIS!

BITTE BESUCHEN SIE UNS AUF [WWW.OEPHILA.AT](http://WWW.OEPHILA.AT)

ÖPHILA Puschmann & Schwarz  
Offene Handelsgesellschaft für Briefmarken und Postgeschichte  
A-1015 Wien, Führichgasse 12 / Postfach 161  
Tel: +43 (0)1 5126372 Fax: +43 (0)1 5126372-10 email: [mail@oephila.at](mailto:mail@oephila.at)

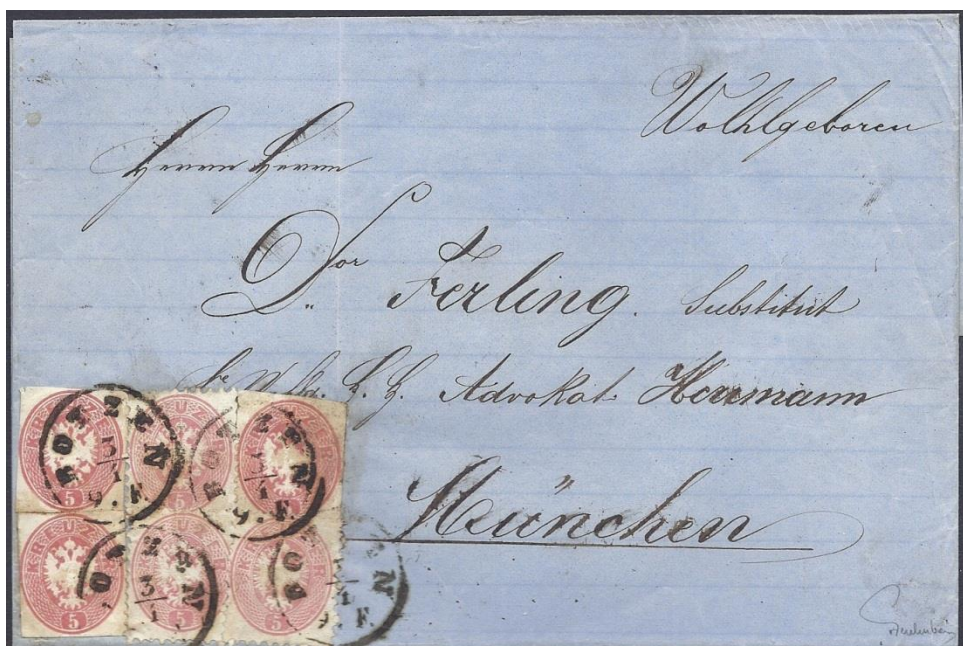


# Postgeschichtliches von Bozen Ganzsachenausschnitte

Kurt Cologna



**Brief der 3. Entfernungsstufe** (über 20 öst. Meilen = über ca. 150 km) von Bozen nach Wien vom 22.12.1860. Der Brief ist mit einer oval ausgeschnittenen Freimarke zu 10 Kreuzer (ein Teil der Zähnung ist oben noch sichtbar – siehe Abb.) und einem oval ausgeschnittenen Ganzsachenausschnitt zu 5 Kreuzer frankiert. Auf der Rückseite befindet sich der Ankunftsstempel von Wien. Einzigartiger Beleg dieser kuriosen Mischkombination (ex Sammlung Dr. Jerger).



**Auslandsbrief der 2. Gewichtsstufe** von Bozen nach München vom 3.4.1867, mit drei Stück Freimarken zu 5 kr der Wappenausgabe mit weiter Zähnung und drei Ganzsachenausschnitten



## AUKTIONEN FÜR BRIEFMARKEN UND POSTGESCHICHTE MÜNZEN, MEDAILLEN UND ORDEN

Persönliche Beratung, Schätzungen, Übernahme von  
guten Einzelstücken und Sammlungen zur Auktion

Einkauf – Verkauf – Fachliteratur – Sammlerausstattung  
in unserem Ladengeschäft Wien 1., Graben 15,  
in der Fußgängerzone bei der Pestsäule

Auktionen live im Internet mitbieten

Auktionshaus H.D. RAUCH – AUSTROPHIL  
Graben 15, 1010 Wien  
Tel +43 1 533 33 12, Fax +43 1 535 61 71  
[austro@hdrauch.com](mailto:austro@hdrauch.com)

[www.hdrauch.com](http://www.hdrauch.com)



der Wappenausgabe derselben Wertstufe als Freimarken verwendet, frankiert. Die Marken und die Ausschnitte sind mit insgesamt vier Abdrücken des schwarzen Einkreisstempel „BOTZEN 3 / 4 / 9.F.“ entwertet. Gemäß Deutsch – Österreichischem Postverein vom 6.4.1850, gültig ab 1.7.1850 kostete ein Brief von Bozen nach München (3. Entfernungsstufe) 15 Kreuzer je 16,66 g Gewicht. Auf der Rückseite befindet sich der Ankunftsstempel „MÜNCHEN 4 / APR / 1867 / 5“. Mischfrankaturen zwischen Freimarken und Ganzsachenausschnitten sind besonders selten, in dieser Zusammensetzung aus der gesamten Monarchie nur auf diesem Brief bekannt.



**Auslandsbrief von Bozen** vom 31.8.1865 nach Bologna, frankiert mit zwei Stück 3 Kreuzer Wappenausgabe eng gezähnt und einem Ganzsachenausschnitt zu 10 Kreuzer. Schwarzer Langstempel "P.D." auf der Vorderseite. Rückseitig befinden sich die Durchgangsstempel und der Ankunftsstempel von Bologna vom 2. September.



**Brief mit „Muster ohne Wert“** von Bozen am 9.4.1864 nach Klagenfurt mit Ganzsachenausschnitten zu 10 Kreuzer und 15 Kreuzer frankiert. Rückseitig befinden sich der Durchgangsstempel von Brixen und der Ankunftsstempel von Klagenfurt vom 11. April. Besonders seltene Verwendung von zwei Ganzsachenausschnitten verschiedener Wertstufen.

# Aufstand in der Krivošije 1869 und 1881/1882

Joachim Gatterer, Wolfgang König, Herbert Robisch

W.K. erwarb vor längerer Zeit eine Karte, weil ihn der Poststempel darauf für seine Sammlung der Ausgabe 1867 interessierte. In der Sammlung von H.R. über die k.(u.)k. Marine befinden sich zwei Briefe aus 1869 sowie einer, den er in dem Buch „Die Vielfalt der Philatelie“ (Vindobona 2011) präsentierte. J.G. konnte noch eine Karte und einen Brief aus der gleichen Korrespondenz wie die Karte von W.K. beisteuern.

Und so kommt es, dass dieser Artikel drei Autoren hat (vermutlich ein Novum für die Vereinsmitteilungen der Vindobona).

Was diese sechs Belege gemeinsam haben? Die Ursache liegt beim Aufstand in der **Krivošije** in den Jahren 1869 bzw. 1881/1882. Die Krivošije liegt im Hinterland von Cattaro (Kotor) in Süddalmatien und wird von montenegrinisch-serbischen Bergstämmen bewohnt. Erwartet man sich von Personen, die sich mit der Geschichte des süd-westlichen Teils der k.u.k. Monarchie beschäftigen, detaillierte Informationen, so erhält man ein Kopfnicken, was so viel bedeutet wie „schon gehört“, aber damit ist es auch schon geschehen.

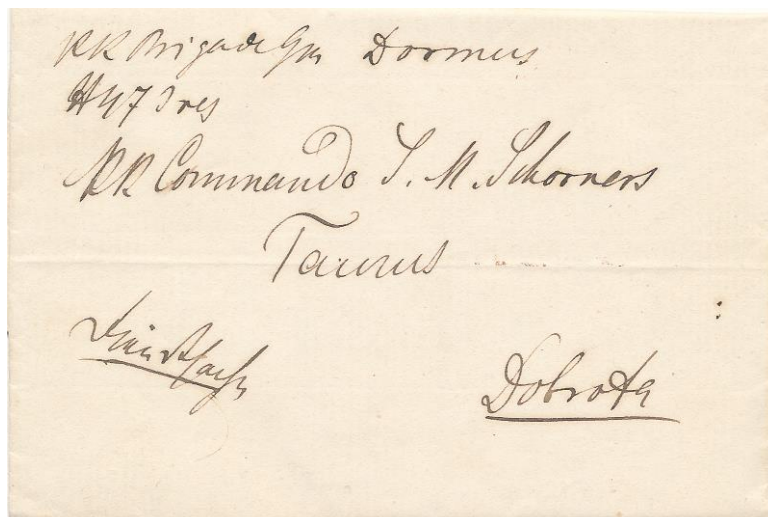
Deshalb sei ein kurzer geschichtlicher Rückblick gestattet. Nach dem Untergang Venedigs 1797 geriet das Gebiet von Cattaro unter österreichische Herrschaft, die zwischen 1805 und 1814 durch eine französische Besetzung unterbrochen wurde. Aufgrund der Geschichte Kotors als selbständige Republik nahmen die Habsburger den Titel „Herr von Cattaro“ an. Seit 1815 war Cattaro Kreisstadt im Kronland Dalmatien und wurde zu einem wichtigen Kriegshafen ausgebaut.

1869 kam es zum ersten Aufstand in der Krivošije, als die Landwehr in Dalmatien eingeführt werden sollte. Der Zirkular-Befehl des Reichs-Kriegs-Ministeriums vom 12. April 1870, Nummer 1105 zählt 48 militärische Aktionen während der Kämpfe in Süddalmatien zwischen 7. Oktober und 8. Dezember 1869 auf, darunter drei Expeditionen in die Krivošije. Für 1870 konnten keine weiteren Aktionen erhoben werden. Problematisch für die österreichisch-ungarischen Soldaten waren das schlechte Wetter sowie die topografische Situation des Gebietes. Heute würde man von typischen Guerilla-Kämpfen sprechen. Der Aufstand wurde nicht „niedergeschlagen“, sondern durch „Nachgibigkeit“ (Verhandlungen) am 11. Jänner 1870 beendet. Österreich-Ungarn hatte in diesen Kämpfen einfach die schlechteren Karten.

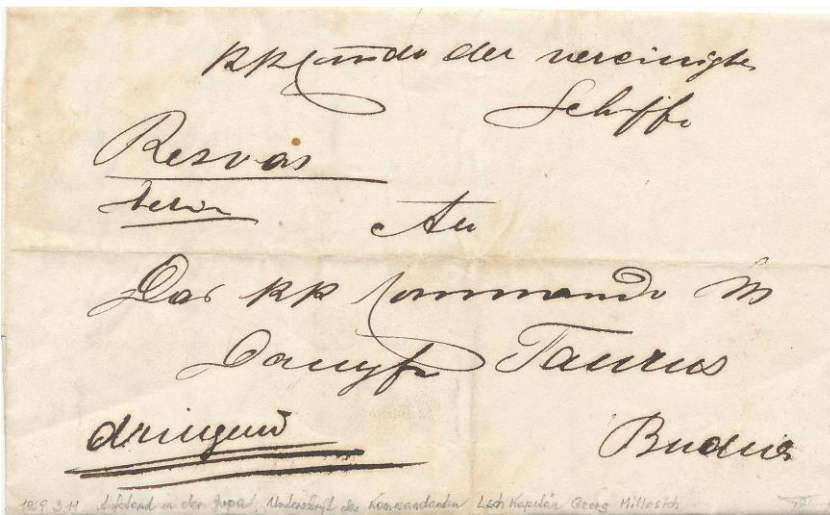
Für den Philatelisten ist wichtig, dass es in diesem Konflikt keine Feldpost und somit auch keine Portofreiheit gab. Eventuelle Post ist nur aus Absenderangaben bzw. dem Datum der Korrespondenz zu entnehmen und demnach nicht häufig.

Bei zwei Briefen aus 1869 handelt es sich um Dienstschriften von Einheiten der k.k. Marine. Sie weisen keinerlei postalische Behandlung auf (wurden offenbar durch Kuriere überbracht).

Dienstbrief  
der Brigade Generalmajor Dormus an das  
Kommando des S. M. Schoners (später als  
Dampfer bezeichnet) „Taurus“ vor Dobrota,  
11. Oktober 1869 (H. R.)







Dienstbrief vom k. k. Kommando der vereinigten Schiffe an Bord des Flaggschiffes S. M. Dampfer „Lucia“ vor Cattaro an das Kommando des Dampfers „Taurus“ vor Budua, 3. November 1869 (H. R.)

Aufgrund der schlechten Verbindungen an Land führten die Schiffseinheiten hauptsächlich Materialtransporte sowie Truppenverschiebungen durch, das galt auch für die 3 Kanonenboote und die Fregatte des Eskadrekommandos.

Nicht so glimpflich verlief der zweite Aufstand im Jahre 1881/1882. Als die Besetzung Bosniens und der Herzegovina im Oktober 1878 offiziell als beendet erklärt wurde, war dem nicht so. In Südbosnien und der Herzegovina begann ein „Bandenunwesen“, das im Laufe der Zeit zu einer ernstesten Bedrohung für die Monarchie auszuarten drohte. Ursache war die Unzufriedenheit sowohl der christlichen als auch der muslimischen Bevölkerung mit der politischen Entwicklung unter den neuen Machthabern.

Auf die Kämpfe in Südbosnien und in der Herzegovina soll hier nicht eingegangen werden. Tatsache ist, dass sich die Bewohner der Krivošije zunächst friedlich verhielten. Diese günstige Stimmung änderte sich plötzlich in den ersten Wochen des Monats September 1881. Offenbar hatten die Entwicklungen in der Herzegovina Eindruck gemacht. Und die Nachgiebigkeit vom Jahre 1869 wurde offenbar falsch interpretiert.

Am 4. November erfolgte die Proklamierung des Wehrgesetzes bezüglich der Landwehr. Dieser Zeitpunkt wird von den Historikern als Beginn von Unruhen in Süddalmatien 1881 angesehen. Die Führer der Krivošijaner nahmen eine drohende Haltung an und, indem sie den Aufschub der Assentierung bis zum Jahre 1882 verlangten, verweigerten sie konsequent die Stellung zur Landwehr für das Jahr 1881.

Somit brachen gegen Ende November auch in der Krivošije Kämpfe zwischen der k.u.k. Monarchie und Aufständischen („Insurgenten“) aus.

So schrieb der Verlag des k. k. Generalstabes 1883: „Es war eben der Guerillakrieg in seiner ausgesprochensten Form, der im Gegensatz zum Feldkriege seine Stärke nicht in dem offenen Kampfe sucht, sondern in der immerwährenden Belästigung des Gegners, in Hinterhalten und Ueberfällen, in blitzschnellem Verschwinden und unerwartetem Wiederauftauchen, - mit einem Worte in all den Vortheilen, welche die Eigenthümlichkeit des heimischen Bodens an und für sich dem Eingebornen an die Hand gibt.“

Zu den Operationen an Land wurde auch noch die k.u.k. Kriegsmarine mit einbezogen, um einerseits „die Deckung und Unterstützung der ... eingesetzten Truppen zu übernehmen, weiters den Schutz der in diesem Gebiet befindlichen militärischen Einrichtungen, wie auch für den Abtransport der Verwundeten und Kranken Sorge zu tragen, aber auch Truppenverschiebungen über See durchzuführen“ (Patka).

Die Eskadre (ein selbständiger Teil eines größeren Flottenverbands) bestand aus:

Fregatte „Laudon“

Kasemattschiff „Erzh. Albrecht“

Korvette „Fasana“

Kanonenboot „Nautilus“

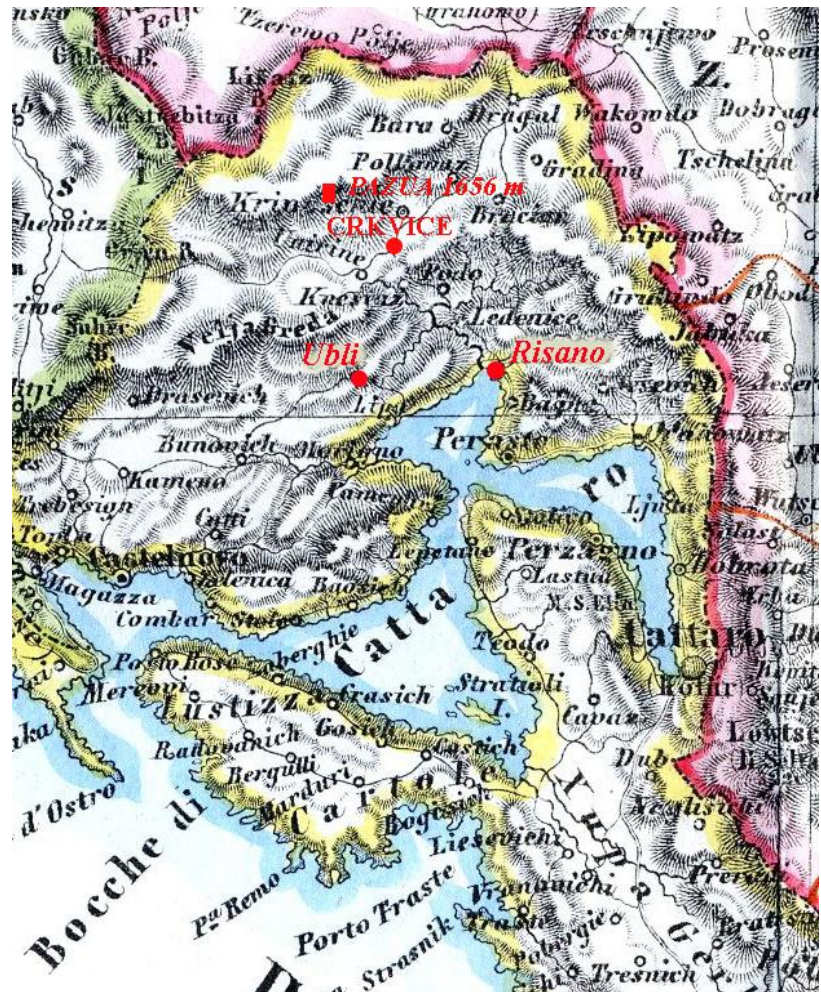
sowie den Stationsschiffen

Kanonenboot „Sansego“, Kanonenboot „Grille“, Dampfer „Thurn & Taxis“

Am 27. November 1881 stieß noch die Korvette „Zrinyi“ zum Marineverband und verblieb in der Region bis 2. Februar 1882.

Der Marineverband hatte maßgeblichen Anteil an der Vertreibung der Insurgenten sowohl durch den Beschuss mit Marinegeschützen von See aus als auch durch Landungs-Detachements des Matrosenkörpers.

Karte der Krivošije und deren Umgebung:



Am 7. November 1881 wurde das Infanterieregiment Nr. 14 („Hessen“) von Wien mit der Südbahn nach Triest, von dort mit dem Schiff nach Cattaro gebracht, um das k.u.k. Infanterieregiment Nr. 4, das entlang der Küste kompanieweise stationiert war, abzulösen. Die Infanterie-Truppen bildeten die Besatzungs-Truppen-Brigade für Süd-Dalmatien.

Der Gefreite J. Hirsch diente zu diesem Zeitpunkt in der 11. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 14.



Ganzsachenkarte aus Spica-Sutomore aus der Korrespondenz des Gefreiten J. Hirsch nach Linz, 21. November 1881 (J.G.)

Am 21. November 1881 schrieb Hirsch an seine Schwester in Linz eine Correspondenz-Karte, die in **Sutomore** (an der Küste, ca. 50 km südlich von Cattaro) gestempelt wurde. Die Post musste frankiert werden, es gab, wie während des Aufstandes von 1869, keine Portofreiheit.

Das Postamt hieß zunächst ab 7. Mai 1880 Sutomore-Spizsa bzw. **Spica-Sutomore**, dann nur mehr Sutomore (Klein, W.).

Die nächste vorliegende Postkarte stammt vom 29. April 1882, aufgegeben in **Crkvice** am Fuße des Pazuagebirges. Die Ordre de Bataille vom 1. März weist das Regiment als Teil der XLVII. Infanterie-Truppen-Division, Standort **Risano**, aus. Da Truppen der XLVII. Division in diesem Gebiet bereits am 2. Februar kämpften, ist es naheliegend, dass sich das 14. Infanterieregiment dort befand, zumal es nachweislich bei Gefechten nördlich von Risano am Goli Vrh (9. März) bzw. Vrh Sanik (10. März) direkt beteiligt war (Verlag des k. k. Generalstabes).



Das Postamt **Crkvice** (Zerquize) wurde erst am 29. März 1882 eröffnet (Klein, W.). Der Absender schreibt u.a., dass es leider kein Briefpapier gäbe und er sich daher kurz fassen müsse. Außerdem gehe es ihm nicht gut (was bei dem Wetter, das dort im Karst zu dieser Jahreszeit bereits herrschte, nicht verwunderlich ist) und es gäbe auch kein Wasser. Wahrscheinlich waren die Soldaten nur mangelhaft untergebracht und kämpften auf Streifungen („Patruilln“) gegen einen fast unsichtbaren Gegner.



Ganzsachenkarte aus Crkvice des Gefreiten J. Hirsch nach Linz, 29. März 1882, sein Standort war irgendwo im Pazuagebirge.(W.K.)



Brief des Gefreiten J. Hirsch nach Linz, Markenmangel (siehe obiger Text) aus Ubli über Risano nach Linz, 19. Juni 1882 (J.G.)

Das dritte Lebenszeichen des Gefreiten Hirsch ist ein Brief (es gab also wieder Papier), der in **Ubli** geschrieben und am 19. Juni in **Risano** (vor dem 1. Juni 1867 eröffnet) aufgegeben wurde, allerdings nicht frankiert war und deshalb in Linz mit 10 Kreuzer nachtaxiert wurde. Als Entschuldigung gibt der Absender auf der Briefrückseite an, „dass ich Dir für diesmal den Brief nicht frankieren konnte, nachdem die Cantineure von hier mit solchem bis jetzt noch nicht eingerichtet sind“. Bei der Post hat der Vermerk der Empfängerin keinen Zahlungserlass gebracht.

Die Zeit von Ende Mai bis Ende September 1882 verlief ohne Störung und wurde von den Truppen, die stets noch Streifungen vornahmen, zur Herstellung der Unterkünfte und der Verbindungen benützt. Gefreiter Hirsch war bei diesen Aktivitäten beteiligt. Soweit die (noch vorhandene?) Korrespondenz eines Soldaten des k.u.k. Infanterieregiments Nr. 14.

Wie oben bereits erwähnt, war an dem Konflikt auch die k.u.k. Marine beteiligt. Es gibt (bisher nur) einen Brief an eine Schiffsadresse, was verständlich ist, da die Schiffe gegen Ende April nach der offiziellen Beendigung des Aufstandes das Krisengebiet verließen.

Die wesentliche Aufgabe der Marine war es, die Deckung und Unterstützung der im schwierigen Küstengebiet eingesetzten Truppenabteilungen zu übernehmen und weiters der Schutz der militärischen Einrichtungen.

Der nachfolgend abgebildete Brief ist an den Kommandanten der **Korvette SMS ZRINYI** gerichtet.

Zur Korvette zunächst einige technische Daten:

**SMS ZRINYI**, benannt nach Nicolaus (Miklos, Niklas) Zrinyi, 1508 – 1566, Banus von Kroatien, Sieger gegen die Türken 1563, Glatdeckskorvette, Stapellauf 1871, Länge 59,10 m, Breite 10,88, Besatzung 210 Mann. Vom 29.12.1881 bis 6.2.1882 Einsatz in der Bocche di Cattaro, Eskadre, Meljinje und Neum.





Eingeschriebener Brief (2. Gewichtsstufe, 4 x 5 Filler) aus **CZINFALVA** (Ungarn, heutiges **SIEGENDORF** im Burgenland) vom 21.1.1882 an den Kommandanten der Korvette „**ZRINYI**“ in **NEUM**, Dalmatien. Transitstempel von Sopron (22.1.), Zara (24.1.) und Metkovic vom 27.1. mit dem Vermerk „Arrivata lacero“ (zerrissen eingelangt). Mit Spagat und Siegel gefestigt wurde der Brief am 28.1.1882 an Bord ausgefolgt und die Übernahme mit dem Dienststempel bestätigt.

Somit konnten sechs Belege, die in drei verschiedenen Sammlungen von Vindobonen verwahrt sind, ein eindrucksvolles und geschichtlich interessantes Kapitel der k.u.k. Monarchie wieder aufstehen lassen.

### Weiterführende Literatur für Interessierte:

Abtheilung für Ereignisgeschichte des k. k. Kriegs-Archivs

„Der Aufstand in der Hercegovina, Süd-Bosnien und Süddalmatien, 1881 - 1882“, Verlag des k. k. Generalstabes, in Commission bei L. W. Seidel & Sohn, Verlag des k. k. Generalstabes

Aschenbrenner, J., Prihoda, W. [Red.]

„Militäroperationen und Partisanenkampf in Südosteuropa: vom Berliner Kongress zum Ende Jugoslawiens“. Bundesministerium für Landesverteidigung, ARGE Truppendienst, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, 2009

Haardt, Vinzenz v.

„Die Occupation Bosniens und der Herzegovina, nach verlässlichen Quellen geschildert“; Verlag von Eduard Hölzel, Wien, 1878

Klein, W.

Die regulären Poststempel der stabilen Ortspostämter in der österreichischen Reichshälfte, 1. Band, Eigenverlag, 1967).

Kos, F. J.

„Die Rückwirkungen der Peripherie auf das Zentrum. Der Aufstand in Süddalmatien/Südherzegovina 1881/1882 und die Außenpolitik Bismarcks“,

in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken

Hrsg.: Deutsches Historisches Institut in Rom, Tübingen, 1988, 68.1988, S. 339,

Kosch, F. W.

„Steirische Jäger in Süddalmatien, zum Aufstand im Jahr 1869“, in: Blätter für Heimatkunde

Hrsg.: Historischer Verein für Steiermark, Graz, 1970, 44.1970, S. 159 ff.

Patka, F. J.

K.(u.)K. Marinepost 1798 - 1914 (in Friedenszeiten, während der militärischen Operationen und auf den Auslandsreisen), ARGE Militaria Austriaca Philatelia, 1989

Reichs-Kriegs-Ministerium

„Süddalmatien 1869, Chronologische Liste der Aktionen während der Kämpfe 1869“, Zirkular-Befehl vom 12. April 1870, Nummer 1105

Sosnosky, Theodor von

„Die Balkanpolitik Österreich-Ungarns seit 1866“, S. 29 ff, Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, 1913/1914

Ustanak u Hercegovini, Juzhoj Bosni i Juznoj Dalmaciji 1881. -1882. god. po izbornijem podacima odjeljenja za ratnu istoriju c.kr. Ratnog archiva. S njemackog preveo Nov. Kovacevic-Graovski. (Der Aufstand in der Herzegowina, Südbosnien und Süddalmatien.) serbocroat

Cetinje: Stamp. k. c. ministarstva vojnog 1909



## Postvollmachten

Ergänzend zum Artikel "Postvollmachten in Österreich" von Sammlerfreund Heinrich Stepnicka in den Vereinsmitteilungen 03/2012, der mich persönlich sehr angesprochen hat, darf ich "einige einfache, nicht kombinierte" Postvollmachten präsentieren, von denen allerdings nicht alle leicht zu verstehen sind:

Zuerst einmal eine handschriftlich verfasste **Vollmacht** des **Franz Schleiß** an die Geschäftsführerin der **Gmundner Werkstätte** (Abb.1).

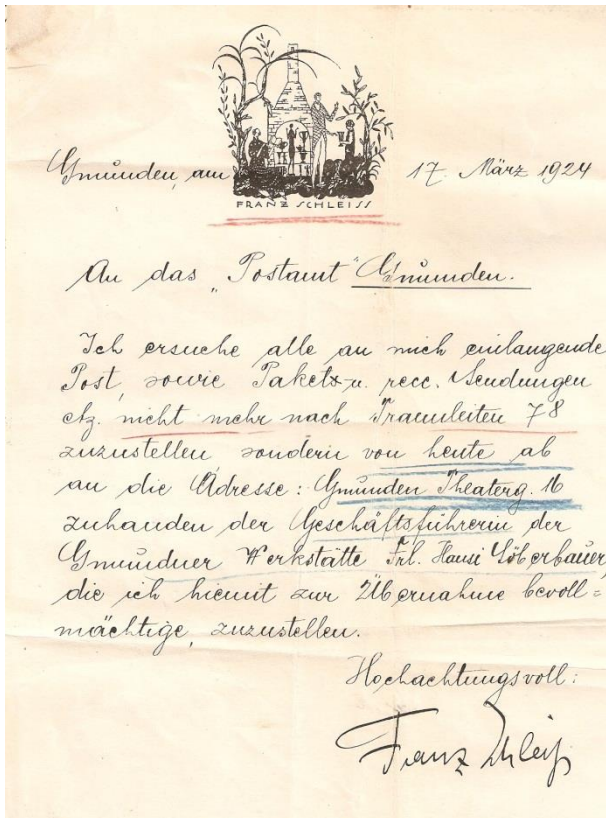


Abb. 1: Vollmacht des **Franz Schleiß**, der gemeinsam mit Emilie Schleiß **ab 1843** eine **künstlerische Werkstätte** (Vorgängerin der heutigen Gmundner Keramik) führte.

Demnach dürften Formulare für die Ausstellung von Postvollmachten damals noch nicht sehr bekannt und gebräuchlich gewesen sein, da sonst der Vollmachtgeber wahrscheinlich ein solches verwendet hätte. Vielleicht war aber auch zum gewählten Zeitpunkt ein Formular nicht verfügbar. Weitere Beispiele, handschriftlich verfasst, sind mir aus 1893 und 1901 bekannt. Auch sie bekräftigen die Annahme, dass Postvollmachtformulare zur damaligen Zeit noch nicht üblich waren. Die frühesten Formulare, nur vorderseitig bedruckt, kenne ich aus dem Jahr 1902, bei denen **Verhandlungsschrift** und **Einsichtsvorschreibungen** **zuerst auf die Rückseite handschriftlich** ergänzt, **später hektographiert** und **letztendlich dazugedruckt** wurden (Abb. 2). Bis 1927 gab es die Vollmachten im antiken Folio-Format (= 210 x 330 mm), ehe sie 1928 durch das

DIN-Format (= 210 x 297 mm) ersetzt wurden (Abb. 3).

Vollmachten der Auflage 1919 hatten die **Verhandlungsschrift** und die Rubrik **Einsichtsvorschreibungen** bereits gedruckt auf der Rückseite, sodass die Vereinbarungen nur mehr handschriftlich ergänzt werden mussten. In dieser Form wurden die

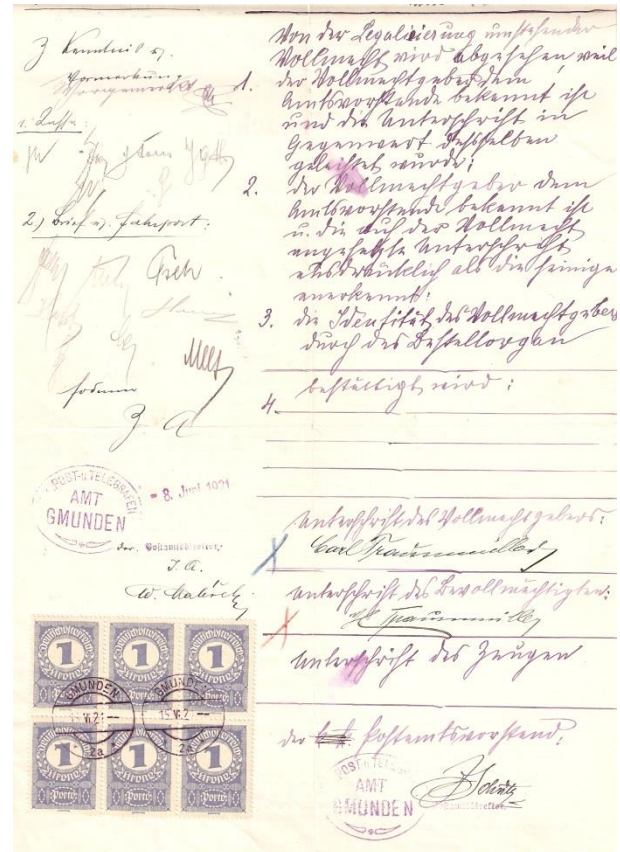


Abb. 2: **6-Kronen-Vollmachtgebühr** auf Rückseite des Formulars, Auflage 1907, mit **hdsrfl. verfasster Verhandlungsschrift** und **Einsichtsvorschreibungen** aus 1921.

Postvollmacht-Formulare mit geringen textlichen Abänderungen bis zur Einführung des Euro verwendet, ehe gesetzliche Bestimmungen geänderte Behandlungsweisen erforderlich machten. Problematisch und schwierig für die Postbeamten war der Umgang mit den Postvollmachten zur Ostmarkzeit. Galt davor in Österreich das Gebührengesetz 1850, wiederverlautet im Jahre 1925 als "Allgemeiner Gebührentarif 1925" im BGBl. 1925/208, so wurde es nach der Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich mit wenigen Ausnahmen aufgehoben. Die meisten Rechtsgebühren wurden durch das Urkundensteuergesetz, das vom 1.4.1939 bis 31. 8.1941 galt, ersetzt. Eine Reihe von deutschen Gesetzen regelte die im GebG 1850 zusammengefasste Rechtsmaterie. Davor betrug die Postvollmachtgebühr 1,00 Schilling bzw. ab 1. 11. 1938 67 Reichspfennig und galt nur für Österreich (Abb. 4). Im Deutschen Reich wurde zwischen Post- und Finanzwesen nie streng



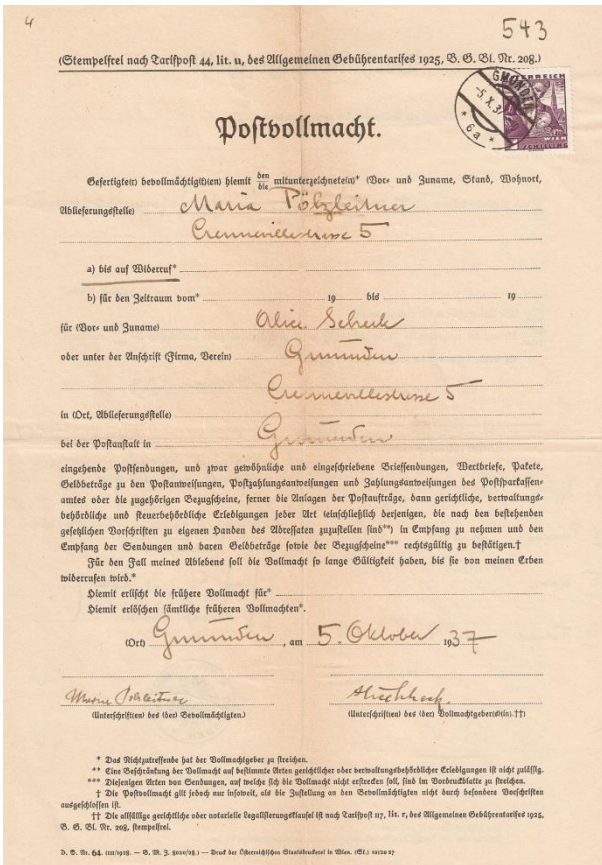


Abb. 3: DIN-A4-formatige Vollmacht mit bedruckter Vorder- und Rückseite. Korrekte 1,00-Schilling-Vollmachtgebühr.

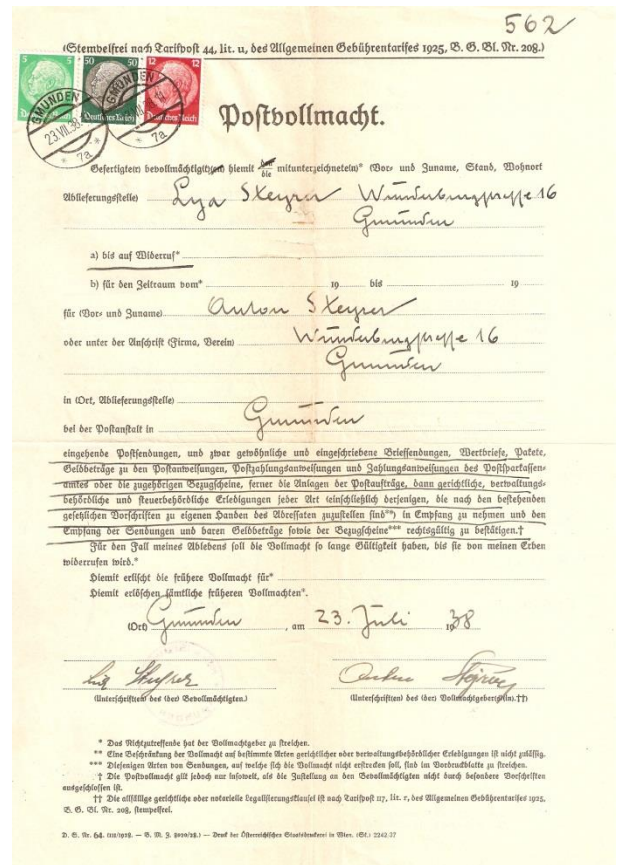


Abb. 4: 67-Rpf.-Hindenburg als Postvollmachtgebühr für Österreich vom 23. VII. 1938.

unterschieden, weil die meisten Stempelmarken von der Post vertrieben wurden und durch das Staatsmonopol genauso eine Staatseinnahme waren wie andere fiskalische Gebühren. In den Amtsblättern des Reichspostministeriums, in der Allgemeinen Dienstanweisung und auch im Gesetzblatt für das Land Österreich, 80. Stück, Nr. 259/ 1938, gibt es keine Hinweise über die Gebührenverrechnung der Postvollmacht. Diese hat es bis 13.10. 1946 (= BG vom 25.7.1946, BGBl. 184), dem Tag der Wiedereinführung der Stempel- und Rechtsgebühren in Österreich, nicht gegeben. Eindeutig und klar ist die Tatsache, dass zur Kriegsdienstleistung eingezogene Personen von der Post-vollmacht-Stempelgebühr überhaupt befreit waren (Abb. 5). Die Behandlung postinterner Formulare hat häufig Probleme für die zum Teil überforderten Beamten mit sich gebracht. Begriffe wie Stempel- und Vollmachtgebühr wurden immer wieder einmal falsch gedeutet, gesetzliche Bestimmungen nicht berücksichtigt, was zur Freude der Sammler mitunter zu äußerst ungewöhnlichen Frankaturen führte (Abb. 6). Besondere **Schwierigkeiten** bis hin zur Verwechslung bereiteten bis zum Ende des 20. Jahrhunderts die beiden **Begriffe Stempel- und Vollmachtgebühr**. Sie zu verstehen, klar zu unterscheiden und mit ihnen richtig umzugehen fiel manchem Beamten schwer, wie uns das die Abb. 7 klar erkennen lässt.

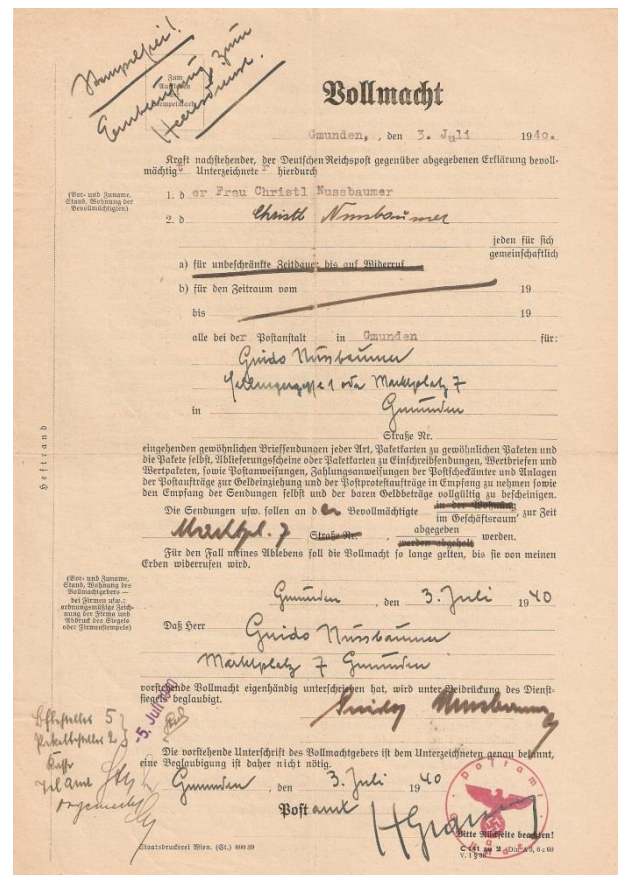


Abb. 5: Gebührenfreie Vollmacht vom 3.VII.1940 für Einberufenen zum Heeresdienst.



Gebührenpflichtig nach § 14 Tarifpost 13 des Gebührengesetzes 1957, BGBl. Nr. 267, in der geltenden Fassung

**Postvollmacht**

Raum für die Briefmarke (Postvollmachtgebühr)

Ich (Wir) **ANNA FENZ** (Vor- und Familienname, Firma, Verein)

ermächtige(n) das Postamt **DILLACHBODEN 142** (Postleitzahl, Bestimmungsort, Abgabestelle)

Postamt **STÜBING**

die unter der oben angegebenen Anschrift einlangenden

nichtbescheinigten Briefsendungen (einschließlich der RSA-Briefe) und der RS-Briefe der Gerichte sowie der sonstigen Behörden und der Ämter

eingeschriebenen Briefsendungen

Wertbriefe

Pakete ohne Wertangabe

Pakete mit Wertangabe

Geldbeträge

Telegramme

bis auf Widerruf\*) – für den Zeitraum vom 19 bis 19

**ANNEMARIE SALMAHOFF PRENNIK 10 2121** (Vor- und Familienname, Postleitzahl, Bestimmungsort, Abgabestelle)

\*) Nichtzutreffendes bitte zu streichen

1) Das sind Briefe, die Klagen oder andere eigenhändig zuzustellende Schriftstücke enthalten. RS-Briefe mit dem Vermerk „Nicht an Postvollmächtigten“ werden nur an den Empfänger selbst abgegeben.

2) Bescheinigte Sendungen sowie Post- und Zahlungsanweisungen mit den Vermerk „Eigenhändig“ und „Nicht an Postvollmächtigten“ werden nur an den Empfänger selbst abgegeben.

3) Die Unterschrift des Vollmachtgebers muß gerichtlich oder notariell beglaubigt sein, wenn ihre Echtheit nicht außer Zweifel steht oder nicht von einem Postamt bestätigt wurde.

681 027 000, 02 20 426-4/71 – Österreichische Staatsdruckerei, 2570 G. g. w. v. a.

Abb. 6: 180-Schilling-Stempelgebühr und 10-Schilling-Vollmachtgebühr in Form von Freimarken 1999 in STÜBING geklebt.

**Abholungserklärung**

Der Postamt in **St. Stefan**, den **22. 4. 1977**

erkläre ich hierdurch, daß ich

a) gemäßigte Briefsendungen jeder Art,

b) Einschreibebriefsendungen,

c) Zahlungsanweisungen der Postbehörden, Postanweisungen sowie Wertbriefe und versiegelte Wertpakete,

d) gemäßigte Pakete und unversiegelte Wertpakete,

die für mich und für **meine Familie**

eingehen, bei der Postanstalt abholen oder abholen lassen werde.

**HANS LINTSCHNIG** (Stammort)

**ST. STEFAN**

Daß der Herr **H. Lintschnig**, den **22. 4. 1977**

vorstehende Abholungserklärung eigenhändig unterschrieben hat, wird unter Bestätigung des Dienstfeldes beglaubigt.

Die vorstehende Unterschrift des Ausstellers ist dem Unterzeichneten genau bekannt, eine Beglaubigung ist daher nicht nötig.

**H. Lintschnig**, den **22. 4. 1977**

Bitte Nachhilfe beachten.

C 130 zu 2 Din A 3, Ge 50 V. 1. 4

Abb. 8/9: 1-S-Vollmacht- und 2-S-Stempelgebühr auf Vorderseite und 2 mal 5-S-Portomarken als Sicherstellungsgebühr auf Rückseite der Abholungserklärung: 40-S-Bauten für 2. Schlüssel 1970, aber 30-S-Mischfrankatur Bauten + Schönes Österreich !?

Gebührenpflichtig nach § 14 Tarifpost 13 des Gebührengesetzes 1957, BGBl. Nr. 267, in der geltenden Fassung

**Postvollmacht**

Wollitz Matthias

Rottenhof Nr. 22 3680 Fersenbeug

3680 Fersenbeug

in angegebenen Anschrift einlangenden

nichtbescheinigten Briefsendungen (einschließlich der RS-Briefe) und der RS-Briefe der Gerichte sowie der sonstigen Behörden und der Ämter

eingeschriebenen Briefsendungen

Wertbriefe

Pakete ohne Wertangabe

Pakete mit Wertangabe

Geldbeträge

Telegramme

bis auf Widerruf\*) – für den Zeitraum vom 1979.12.27 bis 1979.12.27

**Karl Musil Dkfm. Rottenhof Nr. 22 3680 Fersenbeug**

**Maria Musil**

\*) Nichtzutreffendes bitte zu streichen

1) Das sind Briefe, die Klagen oder andere eigenhändig zuzustellende Schriftstücke enthalten. RS-Briefe mit dem Vermerk „Nicht an Postvollmächtigten“ werden nur an den Empfänger selbst abgegeben.

2) Bescheinigte Sendungen sowie Post- und Zahlungsanweisungen mit den Vermerk „Eigenhändig“ und „Nicht an Postvollmächtigten“ werden nur an den Empfänger selbst abgegeben.

3) Die Unterschrift des Vollmachtgebers muß gerichtlich oder notariell beglaubigt sein, wenn ihre Echtheit nicht außer Zweifel steht oder nicht von einem Postamt bestätigt wurde.

F. Abg. 1-206, 1002: 20.06.47/1, 509v-7.71

Abb. 7: 1979 wurde die Vollmachtgebühr mit einer 10 S-Stempelmarke geklebt, die Stempelgebühr mit Freimarken (= S 70,00). Umgekehrt wäre richtig gewesen!

**Bemerkungen**

- Die Abholung erstreckt sich innerhalb der Klassen a, b, c und d auch auf Sendungen mit Nachnahme.
- Wünscht ein Empfänger eine oder die andere der vorstehend unter a, b, c und d bezeichneten Klassen von Gegenständen durch die zustellenden Posten der Postanstalt zu erhalten, so bitten wir, die sämtlichen Angaben unter a oder unter b oder unter c oder unter d durchzuführen. Innerhalb der Klassen ist eine weitere Auswahl in den abgehenden Gegenständen nicht zulässig.
- Die Einschreibebriefsendungen, Wertsendungen, Zahlungsanweisungen, Postanweisungen, Wertbriefe oder gemäßigte Pakete abholen will, muß auch die Ablieferungseine, Paketarten, Zahlungsanweisungen der Postbehörden und Postanweisungen abholen und kann sich diese nicht durch die Zusteller zustellen lassen.
- Erstreckt sich die Erklärung auch auf Sendungen an die Ehefrau oder an volljährige Mitglieder der Familie, so sind die Unterschriften dieser Personen ebenfalls erforderlich.
- Die Beglaubigung der Unterschrift muß, wenn sie nötig ist, von einem zur Führung eines amtlichen Siegels berechtigten Beamten oder von einer zur Führung eines Siegels berechtigten Handelsstammler oder Handelsstammler unter Bestätigung des Siegels vorgenommen werden. Der Beglaubigungsvermerk einer Handelsstammler muß unter ihrem Namen und dem Wohnort oder ihrem Stellort verfaßt sein; als Stellort ist das Wohnort zu verstehen. Der Beglaubigungsvermerk vollziehen. Postämter sind zur Beglaubigung nicht befugt.
- Ob zu den Abholungserklärungen und den Beglaubigungen ein Stempel verwendet werden muß, richtet sich nach den Landesvorschriften.

Im Geltungsbereich des preussischen Stempelgesetzes (preussisches Staatsgebiet ausgenommen die Hohenzollernschen Lande und den Insel Helgoland) sind die Abholungserklärung und die Beglaubigung der Unterschrift stempellos.

Die Abholungserklärung und die Beglaubigung der Unterschrift sind auf Sendungen an „Postfach“ oder „Postkasten“ zu verwenden. Sie empfiehlt sich daher, in die Adressenangabe auf den Kopf der Briefbogen usw. neben der Wohnungsangabe den Dienstort „Postfach“ etc. aufzunehmen, damit den Empfängern nachgefragt werden kann.

Die Abholungserklärung und die Beglaubigung der Unterschrift sind auf Sendungen an „Postfach“ oder „Postkasten“ zu verwenden. Sie empfiehlt sich daher, in die Adressenangabe auf den Kopf der Briefbogen usw. neben der Wohnungsangabe den Dienstort „Postfach“ etc. aufzunehmen, damit den Empfängern nachgefragt werden kann.

Die Abholungserklärung und die Beglaubigung der Unterschrift sind auf Sendungen an „Postfach“ oder „Postkasten“ zu verwenden. Sie empfiehlt sich daher, in die Adressenangabe auf den Kopf der Briefbogen usw. neben der Wohnungsangabe den Dienstort „Postfach“ etc. aufzunehmen, damit den Empfängern nachgefragt werden kann.



**Vollmachten** gab es in **kombinierter Form mit Abholungserklärungen** (Abb. 8, 9). Auf ihnen musste allerdings der **Bevollmächtigte namentlich genannt** sein, was bei vorliegendem Formular nicht der Fall war. Trotzdem erfolgte die **Vergeltung aber als Vollmacht und Abholungserklärung!** Deswegen befindet sich eine 2-S-Stempelmarke auf dem Formular, das als Abholungserklärung von der Stempelgebühr befreit war. Die Frankatur auf der Rückseite ist nicht zur Gänze geklärt. Sie setzt sich aus der **Sicherstellungsgebühr für den Fachschlüssel** zusammen (= 2 mal 5-S-Portopaar), dem **Kostenbeitrag** zur Anfertigung eines **Zusatzschlüssels** vom 15.6.1970 (= 2 mal 20-S-Freimarke) und 30 Schilling vom 18.1.1980 für einen zweiten Schlüssel, wobei das Zustandekommen dieses Betrages nicht nachvollziehbar ist. Ein Zweitschlüssel hätte laut Bestimmung 90,00 Schilling gekostet (siehe Blaustiftvermerk auf Formularrückseite oben)!

**Autor:**

Heimo Tschernatsch

**Quellen-Literatur:**

Kainbacher, P: Postgebühren von Österreich, 1919 bis 2006 für den Inlandsverkehr, III. Band, 1. Teil, Köflach 2007;

Nachrichtenblatt des Reichs-Postministeriums für das Land Österreich 1938, Nr. 57, Verf. I, Nr. 214; Berlin, 1938;

Köstler, R: Postgesetz und Postordnung, Wien, 1917;

Kaula, J: Der Postbetriebsdienst der Deutschen Reichspost 1929 - 1938, Berlin 2009;

Reichsgesetzblatt Teil I, 15. Juli 1938, Nr. 110: Einführung neuer Postgebühren und die Angleichung des Postdienstes im Lande Österreich;

Online-Service der Österreichischen Nationalbank: Alex, Historische Rechts- und Gesetzestexte.

# NUMIPHIL



## 7. und 8.

# Dezember 2012

im „Kursalon Wien“ - 1010 Wien, Johannesgasse 33

**Veranstalter:**

**Briefmarken Westermayr, 1060 Wien**

**Österreichischer Briefmarken- und Münzenhändlerverband, Wien**

**e-mail: westermayr@chello.at, Homepage: www.numiphil.at, Fax: 01/597 42 01**

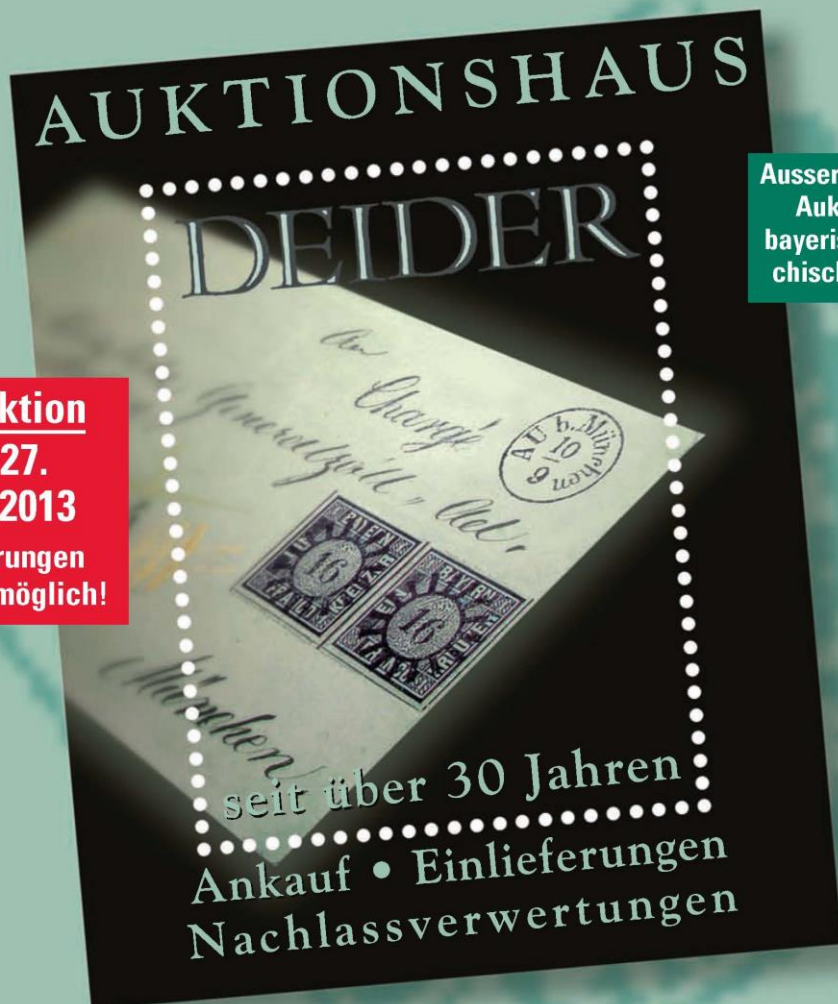
**INFO-HOTLINE**  
0664/101 76 34



# DEIDER



BRIEFMARKEN- UND MÜNZAUKTIONEN



**52. Auktion**

**26./27.**

**April 2013**

**Einlieferungen  
jederzeit möglich!**

**Aussergewöhnliche  
Auktionen mit  
bayerisch-österrei-  
chischem Charme**

**seit über 30 Jahren  
Ankauf • Einlieferungen  
Nachlassverwertungen**

- Inhaber-geführtes Einzelunternehmen
- größte Diskretion gegenüber allen Einlieferern und Käufern
- beste Kontakte zu Sammlern in aller Welt
- persönliche Haftung mit besten Referenzen
- die schönsten Kataloge der Branche
- Beratung und Betreuung sind bei uns kein leeres Versprechen.

## SIEGFRIED DEIDER

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Briefmarken, Sachverständiger

Auktionshaus DEIDER · Nordendstraße 56 · D-80801 München  
Telefon +49-89-2722555 · Fax +49-89-2718427 · E-Mail: deider@ngi.de · www.deider.de